

Bezug. Die Zeitung erhebt täglich...

Deutsche Allgemeine Zeitung.

In England durch Williams & Morgan in London...

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Insertionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Rgr.

Uebersicht.

Deutschland. - Leipzig. Die Kriegführung gegen Dänemark. Dresden. Die Bürgermeister Meyer und Finke. Hr. v. Schweinitz. München. Ernennungen, Gesekentwürfe. Nürnberg. Truppenmarsch. - Die Militärexecesse in Weissenburg. - Erlaß des Reichsverwesers an den Commandanten von Landau. Stuttgart. Die Stände, die Wahlen. - Berichtigung. Oberndorf und Kottweil. Soldaten und Freischärler im Schwarzwalde. Karlsruhe. Gefangene und Ueberläufer, Badens militärische Selbständigkeit, Rastatt, Contrerevolution. - Die Kassauer bei Dos, das Ministerium. - Die Lage in Baden und wie sie geworden. - Erlasse der provisorischen Regierung. Donaueschingen und Konstanz. Die Insurgenten. Wiesbaden. Der süddeutsche Bund. * Frankfurt a. M. Die Verfassungssache. Hannover. Die Truppen im Göttingenschen, Hr. Stüve. - Garnisonwechsel, der König. - Die gothaer Versammlung, Pressproceß. Hamburg. Die Verfassungssache. - Hr. Marr. - Hr. Treschow, die neue Batterie. - Der Herzog von Augustenburg. Hadersleben. Die Belagerung von Fredericia, dänischer Ausfall, Verlust einer Batterie. Bei Erritsoe. Brand des Lagers von Stoustrup. Altona. Verluste der Schleswig-Holsteiner. - Sächsische Truppen. Eckernförde. Der Christian VIII. - Hannoveraner. Aarhus. Die Waffenruhe. Die Stadt. Preußen. Δ Berlin. Die Wahlverweigerung der Demokraten. Hr. v. Kampf. Berlin. Der Reichsverweser, Adresse an den König, Execesse. - Hoffest. - Die Unterhandlung mit Hrn. v. d. Pfordten. Köslin und Schweidnitz. Die Wahlfrage. Posen. Das Vereinsrecht. * Aus der Provinz Preussen. Die Wahlfrage. - Schreiben des Generals v. Schaa. Düsseldorf. Beurtheilung Lafalle's. Erier. Die Qualificationslisten. Koblenz. Belagerungstrain für Rastatt. Der Erbgroßherzog von Baden. - Die Herzogin von Vorbeaur. Oesterreich. Δ Wien. Treffen bei Komorn, Fürst Liechtenstein, die Gemeinderäthe von Wien und Gräg. - Der Kaiser. - Hirtenbrief der 35 Bischöfe. - Bürgerwehr. Gesekentwurf. Prag. Die böhmische Brüderschaft. - Falsche Banfnoten. - Das Treffen am 2. Jul. Presburg. Handel und Industrie.

Deutschland.

+ Leipzig, 9. Jul. Die heute mitgetheilten mehrfachen, nur zu sehr übereinstimmenden Mittheilungen von dem Belagerungscorps vor Fredericia lassen leider auch in der am wenigsten bedenklichen Auffassung nicht bezweifeln, daß die Dänen demselben einen großen Nachtheil zugefügt haben. Nach der einen Angabe soll es das Corps des Generals Rye gewesen sein, dem man früher so viele Mühe ließ, um der preussischen Kriegführung aus dem Wege zu marschiren, welches jetzt aus Fredericia hervorgebrochen ist. Allein wie dem auch sein mag, es zieht diese unselige Art der Kriegführung schon zu lange die Augen von Deutschland und in anderer Weise von Europa auf sich, als daß nicht in Folge dieses neuesten Falles aus allen Theilen des Vaterlandes von neuem Interpellationen deshalb erhoben werden sollten. Auch Sachsen hat seiner Söhne viele dort; ein Prinz des königl. Hauses vertritt dort fremden Waffen, fremder Anmaßung gegenüber das gute Recht, die Ehre seines Stammes sowie des Gesamtvaterlandes; Baiern hat dort sein Blut mit eingeseht für dieselbe Ehrensache, die thüringer Contingente u. a. m. sind gleichfalls dafür eingetreten. Sie Alle sind bloßgestellt solcher Kriegführung. Woran liegt es nun, daß dort kein ehrlicher Friede wird und kein tüchtiger Krieg? Woran liegt es, daß unter preussischer Führung die Dinge gehen, wie sie gehen? Und wohin wird man mit solcher Führung der Dinge gelangen? Will man von neuem Freischären ausbrechen sehen aus allen deutschen Gauen, um wenigstens den Krieg zu führen, wenn denn die ganze Macht Preussens keinen ehrenhaften Frieden zuwege bringen kann. Man spricht so viel von den Leiden der Ostprovinzen unter der Blockade, die übrigens neuerlich doch mit vieler Courtoisie gelöst zu werden scheint; allein sind diese Leiden nicht durch Energie zu heben? Die Hamletsfrage vom Sein oder Nichtsein wird sich doch Dänemark gegenüber nicht daran knüpfen? So sei denn öffentlich im Interesse und der Ehre Deutschlands, im besondern Interesse auch an unserm im Norden unter den Waffen stehenden Landesangehörigen die Frage erhoben: Wer verantwortet diese Direction der Kriegführung?

Dresden, 8. Jul. Der vormalige Abgeordnete Bürgermeister Meyer aus Treuen ist nicht nach Sachsen abgeliefert worden, sondern wird zuvörderst in Baiern wegen versuchter Aufreizung des Militärs bestraft werden. Der vormalige Abgeordnete Bürgermeister Finke soll

nach Amerika gegangen sein. In Schandau ist der Obergrenzcontroleur v. Schweinitz in Folge der bezüglich der Raierereignisse gegen ihn erhobenen Anklagen und Denunciationen von seinem Amt und neuerdings auch, weil er vor versammelter Communalgarde ein Hoch auf die deutsche Reichsverfassung ausgebracht hat, von seiner Function als Communalgardencommandant suspendirt worden. In Teplitz, woselbst er mit Urlaub zum Gebrauch einer Badecur weilte, durch die dresdner (?) Polizei verhaftet und vier Wochen hindurch in Dresden, Hohenstein und Stolpen in Haft gehalten, befindet er sich jetzt, gegen Handgöbniß und Caution entlassen, wieder in Schandau, wo großer Antheil an ihm genommen wird und die Stadtverordneten ihm in diesen Tagen noch eine Dankadresse, für die als Commandant der Communalgarde in den Tagen des 5. bis 10. Mai bewiesene Energie und Umsicht wie für die durch die Verwaltung dieses in jenen Tagen so schwierigen Postens von ihm der Commune gebrachten Opfer, überreichten. (D. Z.)

München, 6. Jul. Der Regierungspräsident von Niederbaiern, Hr. v. Zenetti, ist zum Regierungspräsidenten der Pfalz, und an seine Stelle der in den zeitlichen Ruhestand versetzte Regierungspräsident K. Frhr. v. Schrenk zum Regierungspräsidenten von Niederbaiern ernannt worden. (N. M. Z.) - Seit einigen Tagen gehen hier Gerüchte von beabsichtigtem Rücktritte des Ministers v. d. Pfordten oder, wie Einige behaupten, von dessen Enthebung von seiner Ministerstelle; es scheint jedoch, daß diese Gerüchte, wenigstens für jetzt, der Begründung entbehren. - Das Polizeistrafgesetzbuch soll nun in der That im Entwurfe vollendet und zur Vorlage an die Kammern gereift sein. Ueberhaupt sind so viele Gesekentwürfe zur Vorlage bereit, daß dieser Landtag nicht nur einer der wichtigsten, sondern auch einer der längsten in Baiern zu werden verspricht. Man versichert, daß schon jetzt über zwanzig Gesekentwürfe vollendet seien und eine nicht minder große Anzahl der Vollenbung entgegengehe, unter letztern insbesondere jener bezüglich der Revision der Verfassung. (N. C.)

Nürnberg, 7. Jul. In der Richtung nach Ansbach ging heute Morgen wieder eine mobile Colonne von drei Compagnien vom 10. Regiment und einer Escadron vom 1. Chevaulegersregiment unter dem Commando des Cavaliere majors v. Rassei von hier ab. (N. C.)

- Ueber die Militärexecesse, welche am 1. Jul. in Weissenburg stattgefunden (Nr. 189), schreibt man der Bamberger Zeitung: Gelegentlich einer Musik geriethen im Wirthshause fünf Infanteristen mit Civilisten in Streit, es kam zu Thätlichkeiten (nach einem andern Berichte hätten die Soldaten einen Bauernburschen vom Fenster herabgestürzt), wobei jedoch die Soldaten unterlagen und aus der Stadt flüchten mußten. Sie eilten darauf fort und kamen nach kurzer Zeit, etwa 25 M. stark, mit Seitengewehren versehen nach Weissenburg zurück. Die Bürger, nichts Gutes ahnend, rückten, als Generalmarsch geschlagen wurde, zahlreich aus, und es entspann sich hierauf ein sehr hitziger Straßenkampf, in Folge dessen vier vom Militair geblieben, zehn bis zwölf von beiden Theilen mehr oder weniger schwer verwundet sind. Ein Civilist ist in Folge eines Säbelhiebes bereits gestorben. Erst spät gelang es der Bürgerschaft, die aufs höchste gesteigerte Erbitterung zu beseitigen und die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Es darf kein Soldat mehr ohne specielle Erlaubniß des Commandanten nach Weissenburg.

- Der Erzherzog-Reichsverweser hat an den Festungscommandanten von Landau, den bairischen Generalmajor Frhrn. v. Zeese, in Anerkennung seiner Verdienste und des in Treue und Pflicht unerschütterlich festem Benehmens der Besatzung, nachstehendes Handschreiben erlassen: Mein lieber General Frhr. v. Zeese! Mit wahrer Befriedigung habe ich in dieser bewegten Zeit, in welcher so Mancher von Treue und Pflicht gelassen hat, auf die unerschütterlich ausharrende Besatzung der Reichsfestung Landau geblickt. Ich befrichtige ein wahres Bedürfniß meines Herzens, indem ich meine Anerkennung und den herzlichsten Dank, und damit gewiß zugleich auch die Gefühle jedes rechtlichen Deutschen, öffentlich ausspreche. Ich beauftrage Sie, der tapfern Besatzung, von welcher jeder Offizier und jeder Soldat, dem schönen Beispiele, welches Sie gaben, folgend, während der ganzen Dauer der Einschließung in treuer Pflichterfüllung gewetteifert hat, meine volle Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Sie haben vom Ersten bis zum Letzten das schöne Beispiel einer auch unter den schwierigsten Verhältnissen rein bewahrten Ehre und Treue gegeben. Frankfurt a. M., den 28. Jun. 1849. Der Reichsverweser (gez.) Erzherzog Johann. Der Reichsminister des Kriegs (gez.) Wittgenstein. (F. 3.)